

Persönliche Pläne und die Technologie

Genosse Franke, Dreher im Elbtalwerk Heidenau und Mitinitiator der persönlich-schöpferischen Pläne, sprach auf der Bezirksdelegiertenkonferenz in Dresden über einen neuen Zuschnitt, den Genosse Pfeiffer und er diesen Plänen in jüngster Zeit gegeben haben. Dieser Zuschnitt besteht, knapp zusammengefaßt, in einer engen Verzahnung ihrer Bemühungen um Produktivitätssteigerung mit der Arbeit und entsprechenden Verpflichtungen von Technologen, wobei alle bisherigen Elemente der persönlichen Pläne erhalten bleiben.

Im Sachsenwerk Niedersedlitz gibt es eine ähnliche Erscheinung. Dort stellen seit kurzem bei bestimmten Rationalisierungsobjekten Produktionsarbeiter, Ingenieure und Technologen gemeinsame schöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität auf. Sie umreißen darin das gemeinsam zu erreichende Ziel und legen genau den schöpferischen Anteil des einzelnen daran fest, koordinieren damit die Anstrengungen der Arbeiter und Technologen.

Die Dreher der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn sind schon etwas länger dazu übergegangen, gemeinsam mit Technologen ihre Fertigungsprozesse zu untersuchen und weitere Verbesserungen einzuleiten.

Was waren die Anlässe für diese neuen Schritte?

In Marzahn hatte die Parteiorganisation geschlußfolgert, Reserven in neuen Dimensionen sind nur mit neuen Dimensionen in der Art der Arbeit zu erschließen. Sie veranlaßte, daß neue Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern und Ingenieuren besonders auf dem Feld der Neuererarbeit organisiert wurden — was im Einzelfall auch seinen Niederschlag in persönlichen Plänen findet.

Im Sachsenwerk stand die Parteiorganisation vor der Tatsache, daß es bei einer neu entwickelten Fertigungsstraße für Ronden Kinderkrankheiten gab und sich Arbeiter und Techniker zunächst den Schwarzen Peter zuschoben. Das veranlaßte die Genossen, die Partner, die sie ja doch sind, an einen Tisch zu bringen und dort verbindliche gemeinsame schöpferische Pläne aufzustellen. Die drei Facharbeiter an der Rondenstraße haben in diesem Falle unter anderem die Aufgabe, eine Störanalyse zu betreiben, die gemeinsam mit den Technologen ausgewertet wird. Ein erster Erfolg dieser und weiterer gemeinsam gelöster technologischer Arbeiten ist eine Steigerung der Stückzahl von bisher 400 bis 500 Stück pro Schicht auf 1000 und mehr.

Und die Genossen Franke und Pfeiffer — um wieder auf den Ausgangspunkt zurückzukommen — waren ebenfalls an einer

Schranke bei der Produktivitätssteigerung angelangt, die nur in enger und organisierter Zusammenarbeit mit Technologen zu öffnen war. Beide hatten seit 1972 mit persönlichen Plänen ihre Produktivität um 17 bzw.

17,2 Prozent steigern können. Aber im wesentlichen war das durch bessere Auslastung der Arbeitszeit und einige WAO-Maßnahmen erreicht worden, weniger durch grundlegende technische Neuerungen.

Jetzt entwickeln Genosse Franke und der Technologie, Genosse Eißner, unter anderem gemeinsam eine elektrische Spannvorrichtung. Sie erleichtert die Arbeit, macht die Fertigung flüssiger und erhöht die Arbeitsproduktivität um vier Prozent. Dazu kommt eine ganze Reihe weiterer Maßnahmen, die in den persönlichen Plänen der beiden Genossen, aufeinander abgestimmt, enthalten sind.

So unterschiedlich auch die Ansatzpunkte sein mögen — in allen drei Fällen sind die Parteiorganisationen zu dem Schluß gelangt, daß man erst von einer Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts reden kann, wenn es die nötige Konzentration aller dafür geeigneten Kräfte auf die Technologie gibt.

Im Grunde ist das die Nutzung des Marx'schen Gedankens, daß die Technologie das aktive Verhalten des Menschen zur Natur enthüllt. Dieses aktive Verhalten konkret zu organisieren ist das Anliegen dieser neuen Initiativen.

J. Sch.